

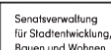


Quelle: Kiezkarte Quartiersmanagement Spandauer Neustadt | Gestaltung: © Karen August - [www.karenaugust.de](http://www.karenaugust.de)

# Abschlussplan für das Quartiersverfahren Spandauer Neustadt

Stand: 20.12.2024

gefördert durch:



unter Beteiligung von:



## **Impressum**

### **Quartiersmanagement Spandauer Neustadt**

Vor Ort Büro: Lynarstraße 13, 13585 Berlin

Telefon: (030) 28 83 22 28

E-Mail: team@qm-spandauer-neustadt.de

www.qm.spandauer-neustadt.de

### **S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH**

Straßburger Straße 55, 10405 Berlin

Telefon: (030) 44 36 36 90

Geschäftsführung: Ulrike Dannel, Beatrice Siegert

Bearbeitung: Juliane Kühn, Aluel Adiang & Yasemin Şahin

Layout: Yasemin Şahin

### **In Zusammenarbeit mit:**

#### **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**

Dr. Peter Fleischmann/ IV B 3-12

Referat Förderung im Quartier

Gruppe Quartiersmanagement

Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Telefon: (030) 90173 4782

E-Mail: peter.fleischmann@senstadt.berlin.de

#### **Bezirksamt Spandau**

Nicole Hahn

Fachbereich Stadtplanung

Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin

Telefon: (030) 90279 2696

E-Mail: nicole.hahn@ba-spandau.berlin.de

Berlin, den 20.12.2024

## **Abkürzungsverzeichnis**

<b>AFJ</b>	Aktionsfondsjury
<b>BA</b>	Bezirksamt
<b>BDP e.V.</b>	Bund der Pfandfinderinnen und Pfandfinder e.V.
<b>BMFDFJ</b>	Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
<b>BSR</b>	Berliner Stadtreinigung
<b>BZR</b>	Bezirksregion
<b>FEIN</b>	Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften
<b>GI</b>	ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative
<b>IHEK</b>	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
<b>JFE</b>	Jugendfreizeiteinrichtung
<b>LKKBB e.V.</b>	Literatur, Kunst, Kultur, Brücken Berlin e.V.
<b>MGH</b>	Mehrgenerationenhaus
<b>MS</b>	Musikschule
<b>OE QPK</b>	Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination
<b>PJ</b>	Programmjahr
<b>PSH</b>	Paul Schneider Haus
<b>QM</b>	Quartiersmanagement
<b>QR</b>	Quartiersrat
<b>SenASGIVA</b>	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
<b>SenMVKU</b>	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
<b>SenStadt</b>	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
<b>SGA</b>	Straßen- und Grünflächenamt
<b>SNN e.V.</b>	Spandau-Neustädter Nachbarschaftsverein e.V.
<b>SpD</b>	Sozialpsychiatrischer Dienst
<b>STK</b>	Stadtteilkoordination
<b>STZ</b>	Stadtteilzentrum
<b>VHS</b>	Volkshochschule

# Inhalt

<b>Präambel .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Stand - Was wurde aufgebaut?.....</b>	<b>5</b>
1.1. Anker .....	5
1.2. Kümmererstruktur.....	7
1.3. Netzwerke.....	8
1.4. Engagement und Beteiligung .....	10
1.5. Leuchtturmprojekte.....	11
1.6. Baumaßnahmen .....	12
<b>2. Ziele für die Überleitungsphase - Was soll bis Ende 2027 erreicht werden? .....</b>	<b>13</b>
2.1. Anker .....	13
2.2. Kümmererstruktur.....	16
2.3. Netzwerke.....	17
2.4. Engagement und Beteiligung .....	18
2.5. Leuchtturmprojekte.....	19
2.6. Baumaßnahmen .....	20
<b>3. Projekte/Maßnahmen - Was wird dafür gebraucht? .....</b>	<b>21</b>
3.1. Anker .....	21
3.2. Kümmererstruktur.....	23
3.3. Netzwerke.....	24
3.4. Engagement und Beteiligung .....	25
3.5. Leuchtturmprojekte.....	25
3.6. Baumaßnahmen .....	26
<b>Anlage 1 zum Abschlussplan: Finanzierungsbedarfe .....</b>	<b>27</b>
<b>Anlage 2 zum Abschlussplan: Zeitplan für das QM Gebiet Spandauer Neustadt .....</b>	<b>28</b>
<b>Anlage 3 zum Abschlussplan: weitere Finanzierungsbedarfe .....</b>	<b>29</b>

## Präambel

Das QM Spandauer Neustadt, finanziert durch das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt (bis 2020 Soziale Stadt) gibt es seit 2009. Das QM Verfahren für die Spandauer Neustadt wird zum 31.12.2027 beendet.

Das Ziel ist, die aufgebauten Strukturen der vergangenen Jahre langfristig zu erhalten und Orte und Strukturen bis zum Ende des QM Verfahrens zu stärken. Die notwendigen Maßnahmen sind im vorliegenden Abschlussplan beschrieben. Er ist von März bis Dezember 2024 in Abstimmung mit dem QR, der Auftragsklärungsrunde, verschiedenen bezirklichen Fachämtern und im Rahmen von Gesprächen mit lokalen Einrichtungen entstanden. Aufgrund der kleinteiligen Eigentumsstruktur der Immobilienbesitzenden sind sie für quartiersbezogenes Engagement schwer erreichbar. Der Abschlussplan ergänzt inhaltlich das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022-2025.

## 1. Stand - Was wurde aufgebaut?

### 1.1. Anker

Als Anker werden Orte bezeichnet, an denen sich das Engagement für den Stadtteil konzentriert. Oft bieten Ankerorte einen Raum für bürgerschaftliches Engagement. Dezentrale Ankerorte sind zumeist öffentlich zugängliche Orte, die eine wichtige Funktion für eine Gruppe erfüllen. Im Gebiet der Spandauer Neustadt gibt es vier Anker und vier dezentrale Ankerorte mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen:

- Das **Nachbarschaftszentrum PSH** (Schönwalder Straße 23, Trägerkooperation Gemeinwesenverein Haselhorst e.V. und evangelische Luther Kirchengemeinde) wurde über den Baufonds (2014-2015) saniert. Das PSH beheimatet die Aufgabenbereiche eines STZ und MGH und hat den Sonderschwerpunkt Alpha Dekade bis 2027 über die Förderung des MGH. Das PSH initiiert Begegnungsmöglichkeiten und stellt Räume für Akteure bereit, die dort verschiedene Angebote offerieren können. Regelmäßig stattfindende Termine und Veranstaltungen sind offen und kostenlos für die Nachbarschaft. Die Finanzierung ist aktuell über das Infrastrukturprogramm Berliner STZ von SenASGIVA und die Kofinanzierung Bundesprogramm Mehrgenerationshaus vom BMFSFJ und dem BA Spandau gesichert.

- Die **JFE Treffpunkt Neue 18** (Neuendorfer Straße 18, Jugendamt Spandau) ist ein Neubau, der über den Baufonds (2017-2019) errichtet wurde und im Februar 2024 eröffnete. Die Finanzierung des Betriebs ist über das Jugendamt Spandau gesichert. Die Trägerschaft liegt beim Jugendamt in Kooperation mit freien Trägern (aktuell outreach gGmbH, Dialog Jugendhilfe gGmbH und Staakkato e.V.). Regelmäßig stattfindende Angebote umfassen diverse freizeitleiche und Bewegungsangebote, Hausaufgabenbetreuung und medienpädagogische Angebote, Beratung und Angebote queeren Lebens sowie allgemeine Unterstützung und Beratung zu alltäglichen Themen. Die Einrichtung ist jeden Tag inklusiv Wochenende geöffnet mit einer Angebotsausrichtung auf Jugendliche und junge Erwachsene (Altersgruppe 14 bis 21-Jährige).
- Der **Mädchen\*treff** (Lasiuszeile 2, BDP e.V.) mit dem Fokus kulturelle Bildung, Empowerment Angebote, Gewaltprävention, medienpädagogische Angebote und politische Bildung durch Medien sowie Ferienangebote. Die Einrichtung ist für Mädchen\* und junge Frauen\* konzipiert. Geplant ist eine Öffnung Richtung MINTA\*<sup>1</sup> von 8 bis 21 Jahren.
- Das **Familienzentrum Lasiuszeile** (Lasiuszeile 6, Juwo - Kita gGmbH) mit dem Fokus auf Familien mit jüngeren Kindern schaffen u.a. Angebote zur Elternbegegnung, -beratung, kindliche Frühförderung und Gesundheit.

Zu den dezentralen Ankerorten in der Spandauer Neustadt zählen:

- Der **Lutherplatz** mit der Lutherkirche befindet sich zentral im QM Gebiet und ist eine halböffentliche Grünfläche. Die Fläche ist im Besitz der Kirche, infolgedessen die Zuständigkeit bei der ev. Luther Kirchgemeinde liegt. Teilbereiche des Lutherplatzes wurden in den letzten Jahren bereits durch Finanzierungen aus der Städtebauförderung für die nachbarschaftliche Nutzung qualifiziert (zum Beispiel Kleinkinderspielplatz, Gemeinschaftsgarten Kleine Freiheit). Regelmäßig stattfindende Termine und Angebote an diesem Ort sind die Kieztage der BSR, sowie nachbarschaftliche Veranstaltungen vom SNN e.V. und der Gartengruppe Kleine Freiheit. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen,

---

<sup>1</sup> Der Begriff MINTA steht für Mädchen, Inter, Nicht-binär, Trans und Agender.

dass zum 01.01.2025 die ev. Luther Kirchengemeinde mit der evangelische Kirchengemeinde Wichern Radeland zusammengelegt wird und sich demzufolge der räumliche Blickwinkel sowie das Interessenspektrum der Gemeinde vergrößern wird.

- Die öffentliche Grünanlage in der Mittelstraße 20 bietet den **Gemeinschaftsgarten Mittelinsel**, Spielplatz, Bewegungsparcours und verschiedene Spieltische. Der Gemeinschaftsgarten wird von einer selbstorganisierten ehrenamtlichen Gruppe aus Anwohnenden und Besuchenden der Einrichtungen gepflegt. Die bezirkliche Zuständigkeit liegt beim SGA, die die Gartengruppe mit Sachmitteln unterstützt. Regelmäßige Veranstaltungen an diesem Ort sind die Treffen der Gartengruppe sowie das bisher jährlich stattfindende Kürbisfest im Oktober.
- Der **Gemeinschaftsgarten Kleine Freiheit** auf dem Lutherplatz wird von einer selbstorganisierten ehrenamtlichen Gruppe gepflegt. Die Zuständigkeit liegt bei der evangelische Luther Kirchengemeinde. An diesem Ort finden regelmäßig verschiedene Angebote statt, die unter anderem vom SNN e.V. und von der Gartengruppe selbst organisiert werden. Dazu zählen zum Beispiel das Adventsfest und -singen sowie Nachbarschaftstreffen. Die Finanzierung der Veranstaltungen vom SNN e.V. sind über das QM Projekt **Gemeinsam Aktiv für die Nachbarschaft** bis Ende 2024 gesichert.
- Über das Projekt **Teilhabe im Alter - Im Herzen jung, im Kiez zu Hause** (Plauderkasten) wurden zwei Standorte (vorm PSH und im Koeltzpark) im Quartier etabliert. Bis Oktober 2024 gibt es mit diesem Projekt eine aufsuchende Sozialarbeit für ältere Menschen ab 55 Jahren, die im PSH angesiedelt ist. Mit Hilfe des Projekts wird die Zielgruppe an den Standorten über Angebote im Quartier und im PSH informiert. Bei Bedarf werden sie auch zu Veranstaltungen begleitet.

## 1.2. Kümmererstruktur

Mit Kümmererstruktur sind die bezirkliche STK auf Verwaltungsebene (betreut lokale STK), lokale STK (Umsetzung durch Träger in allen 9 Bezirksregionen) sowie Ankerorte (siehe 1.1.) und weitere starke Partner der Quartiersentwicklung gemeint.

Die bezirkliche Zuständigkeit der **STK Spandau Mitte** liegt bei der OE QPK. Die OE QPK ist im Rahmen des bezirkspolitischen Ziels „Gesund leben in Spandau“ direkt für das Gesundheitswesen zuständigen Bezirksstadträtin/Bezirksstadtrat zugeordnet. Der Träger der

**lokalen STK Spandau Mitte** ist der Gemeinwesenverein Haselhorst e.V. mit Sitz im PSH. Die lokale STK ist mit einem geringen Stundenkontingent in der BZR Spandau Mitte tätig. Ein weiterer Ausbau der Finanzierung wird seitens OE QPK angestrebt.

**Die Spandauer Freiwilligenagentur** ist ansprechbar für Fragen zum freiwilligen Engagement im Bezirk. Sie informieren, beraten und vermitteln freiwilliges Engagement und Ehrenamt und beraten auch Organisationen zur Arbeit mit freiwillig Engagierten. Sie werden vom Ehrenamtsbüro finanziert.

Das **Ehrenamtsbüro Spandau** ist eine Anlaufstelle im Bezirk mit Informationen zu den offenen Angeboten sowie den ehrenamtlichen Tätigkeitsbereichen in Spandau. Dafür kooperieren sie mit Trägern. Die FEIN Mittel von SenStadt werden vom Ehrenamtsbüro verwaltet.

Die **KlimaWerkstatt Spandau**, die von der Stabstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz des BAs Spandau betrieben wird, ist seit 2013 eine zentrale Stelle für Umwelt- und Klimainitiativen und die regionale Wirtschaft. Sie bieten bezirkswweit Unterstützung sowie Beratung zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz und setzen Veranstaltungen und Klimaschutzprojekte um. Die Stabstelle erstellt zurzeit ein Integriertes bezirkliches Klimaschutzkonzept für Spandau. Hierfür sollen die lokalen Potenziale für Klimaschutz und -anpassung ausgelotet und mögliche Szenarien unter Beteiligung von Akteuren entwickelt werden.

Im Bezirk gibt es die **Kontaktstelle Beteiligung** (Raum für Beteiligung). Hier können sich Menschen in Spandau über unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten informieren und zum Thema Partizipation beraten lassen. Zurzeit wird die Kontaktstelle von Inpolis Urbanism GmbH koordiniert (jährliche Finanzierung durch SenStadt).

Die QM Projekte in Spandau werden von Beginn an durch **Fachamtspatenschaft** betreut. Die bezirklichen Fachämter begleiten gemeinsam mit dem QM Team als auch der bezirklichen Förderstelle die Projekte und unterstützen den Prozess aus fachlicher Sicht.

### **1.3. Netzwerke**

Seit dem Start des QM Verfahrens im Jahr 2009 haben sich viele verschiedene Netzwerke gegründet, weiterentwickelt und neue Strukturen sind entstanden. Je nach Zielgruppe und

Thema des Netzwerkes sind auch Akteure außerhalb der Gebietsgrenzen miteingebunden. Die wichtigsten Netzwerke für das QM Gebiet Spandauer Neustadt sind:

- **Quartiersrat:** Begleitgremium des QMs, Austausch zu aktuellen Problem- und Bedarfslagen, Priorisierung Bedarfe und Projektvorhaben, Informationen zu Aktivitäten, Mitwirkungsmöglichkeiten etc. im Stadtteil, Mitwirkung an der Erstellung des IHEKs, Zuständigkeit bis 2027 beim QM Team (monatliche Sitzungen)
- **Aktionsfondsjury:** Nachbarschaftsgremium entscheidet über Förderwürdigkeit von Aktionsfondsansträgen, Zuständigkeit bis 2027 beim QM Team (4 Sitzungen jährlich bzw. in Abhängigkeit des Budgets)
- **Stammtisch im Café-Paule vom SNN e.V.:** Austauschformat der Neustädter Nachbarschaft, ehrenamtliches Zusammenkommen, koordiniert durch SNN e.V. (monatliche Sitzungen)
- **Koordinationstreffen Nachbarschaft:** Abstimmungstermin von Akteuren und Einrichtungen der Spandauer Neustadt zu geplanten Aktionen und Veranstaltungen, wechselnde Zuständigkeit/selbsttragend (alle 2 bis 3 Monate)
- **Netzwerkunde Familienförderung:** Austauschformat für Akteure der Neustädter Familienarbeit zu aktuellen Themen, wechselnde Zuständigkeit/selbsttragend (alle 2 bis 3 Monate)
- **Austauschrunde Neustädter Kinder- und Jugendarbeit:** Austauschformat für Akteure der Neustädter Kinder- und Jugendarbeit zu aktuellen Themen, koordiniert durch das QM Team (1x pro Quartal)
- **Praxisrunde „Psychiatrisch Auffällige im Öffentlichen Raum“:** Austauschformat von Akteuren aus dem Bereich Sucht und Psychiatrie in der Spandauer Neustadt, um die Zusammenarbeit zu fördern und entwickelt durch die Projekte *Neustadtheld\*innen 1+2*, selbstorganisierte Runde (kein fester Turnus)
- **Grüner Tisch:** Austauschrunden zu Nachhaltigkeits- und Klimathemen, entstanden und entwickelt durch die Projekte Neustadt Null Müll und Neustadt Nutzt Mehrfach, koordiniert im Rahmen von Neustadt Nutzt Mehrfach (Projektende 12.2024) (4x jährlich).

- **Stadtteilkonferenz Spandau Mitte:** offenes Gremium für Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Jugendsozialarbeit und Sport, die in der BZR Spandau Mitte tätig sind. Nach § 78 SGB VIII soll das Gremium die Informationen an das Jugendamt und den Jugendhilfeausschuss weiterleiten. Aktuelle Koordination ist das Familienzentrum Stresow.

Weitere wichtige Netzwerke für Akteure im Quartier, unabhängig vom Quartiersverfahren Spandauer Neustadt mit den aktuellen Zuständigkeiten sind:

- AK Kinderschutz (BA Spandau Kinderschutzkoordination)
- Steuerungsrunde „Spandau bewegt sich“ (BA Spandau OE QPK)
- Netzwerk Demokratie, Toleranz, Respekt und Vielfalt Spandau (Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie Spandau)
- Netzwerk gegen geschlechterspezifische Gewalt (Eulalia Eigensinn e.V.)

#### 1.4. Engagement und Beteiligung

In den letzten 15 Jahren haben sich verschiedene Formen von nachbarschaftlichem Engagement und ehrenamtlicher Verantwortung für das Quartier entwickelt. Dazu gehören die Teilnahme am QR und AFJ, die Umsetzung von kurzfristigen Maßnahmen über den Aktionsfonds, die Unterstützung von Einrichtungen bei Veranstaltungen sowie die Weitergabe von Informationen zu Angeboten. Es ist wichtig zu klären, wie dieses ehrenamtliche Engagement langfristig gesichert werden kann.

Der **QR** und die **AFJ** sind wichtige Netzwerke mit langjährigen Mitgliedern (Bewohnende und zentrale Einrichtungen aus dem Quartier). Aufgrund der zielgruppenübergreifenden Zusammensetzung kommt diesem Netzwerk auch nach Ende des QM Verfahrens eine wichtige Rolle zu. Die Teilnehmenden sind Vertretende für die Belange des Quartiers, in dem sie leben und arbeiten. Die zentralen Einrichtungen tauschen sich zudem in thematischen Netzwerken (s.1.3.) aus.

Das Projekt **Gemeinsam Aktiv für die Nachbarschaft** (SNN e.V., 2022-2024) dient der Aktivierung der Nachbarschaft, Stärkung von Strukturen zur Umsetzung von ehrenamtlichem

Engagement und Etablierung von festen Veranstaltungsformaten und Netzwerkstrukturen im Quartier.

Über das Projekt **Nachbarschaft Aktiv 2** (LKKBB e.V.; 2020-2021) wurde eine **Leihliste mit Inventar** von den sozialen Einrichtungen und QM Projekten sowie Vorlagen und Checklisten für ehrenamtliches Engagement in der Nachbarschaft erstellt. Mit der Leihliste sollte das Inventar den lokalen Einrichtungen und der aktiven Nachbarschaft zugänglich gemacht werden.

### 1.5. Leuchtturmprojekte

Mit Leuchtturmprojekten sind zentrale sozio-integrative Angebote gemeint, die positive und nachhaltige Wirkungen im Quartier entfaltet haben und nach Auslaufen der QM Förderung fortgeführt werden sollten.

Mit dem QM Projekt **Education Point 1+2** wurden Projektpatenschaften für Kinder aus Familien mit nichtakademischem Hintergrund gefördert. Die Kinder wurden durch Mentoring begleitet und unterstützt. Nach Projektabschluss wurde das Projekt in Kooperation zwischen der Lynar Grundschule und der Humboldt Universität weitergeführt. Das Projekt besteht weiterhin in Kooperation mit der Lynar Grundschule. Die Finanzierung läuft jährlich über Mittel der Lynar Grundschule.

Aus den Projekten **Erlebnisgarten Mittelstraße** (kompaxx e.V.; 2014-2016) und **Urban Gardening - Neustadtoasen** (2017-2019; BDP e.V.) entwickelte sich der **Gemeinschaftsgarten Mittelinsel** und die **selbstorganisierte Gartengruppe** (s.1.1.).

Über das Projekt **Familie Neustadt** (2017-2019; Juwo-Kita gGmbH) wurde eine Personalstelle für die Samstagsöffnung des Familienzentrums Lasiuszeile finanziert. Daraus sind die **Familiensamstage** entstanden, die weiterhin regelmäßig im Familienzentrum stattfinden.

Über die QM Projekte **Netzwerk Bewegung 1 bis 3** (bwgt e.V.; 2015-2022) wurden niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bewegungsangebote für Kinder entwickelt und im Quartier umgesetzt. Aus den Projekten entwickelte sich das **Spielmobil, Angebote über ausgebildete Kiezsportübungsleitungen** (z.B. Qi Gong, Sitzgymnastik) sowie die **Kletterwand** in der Turnhalle der Lynar Grundschule. Einige Projektbausteine werden auch durch die **Winterspielplätze** (Finanzierung über Spandau bewegt sich) abgedeckt.

Die QM Projekte von LIFE e.V. (2016-2024) hatten verschiedene Projektschwerpunkte mit verschiedenen Formaten, zum Beispiel **kostenlose Sperrmülltage (Testlauf)**, **Tausch-, Schenk- und Leihformate** und Heranführung der Nachbarschaft an Nachhaltigkeits- und Sauberkeitsthemen. Die kostenlosen Sperrmülltage werden seit 2023 berlinweit von der BSR unter dem Titel **BSR Kieztage** umgesetzt.

Soziale Einrichtungen im Gebiet sowie bezirkliche Stellen wie der SpD berichten von einer auffällig hohen Anzahl von Bewohnenden mit psychischen Erkrankungen/Auffälligkeiten respektive herausforderndem Verhalten und Suchtthemen. Über das QM Projekt **Neustadtheld\*innen 1+2** (Fixpunkt e.V.; 2018-2023) und **Zukunft Lutherplatz** (openberlin e.V.; 2021-2022) konnten Konflikte auf dem Lutherplatz befriedet und die nachbarschaftliche Platznutzung unterstützt werden. Im Rahmen von Neustadtheld\*innen 2 vernetzten sich relevante Einrichtungen inkl. des Vivantes Klinikums und bezirkliche Stellen, deren Klientel von psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen/Substanzkonsumstörungen betroffen waren. Diese sogenannte **Praxisrunde** besteht weiterhin.

## 1.6. Baumaßnahmen

Mit Baumaßnahmen sind Errichtungen neuer sowie bauliche Veränderungen bestehender Gebäude, Plätze und öffentlicher Räume gemeint. Diese Maßnahmen wurden über Baufondsmittel umgesetzt:

- Der **Spielplatz an der Parkstraße** (2011-2012) wurde in Kooperation mit dem SGA und kompaxx e.V. umgesetzt.
- Die **Lynar Grundschule** bekam einen Erweiterungsbau (2011-2014). Außerdem wurde das Bestandsgebäude energetisch saniert und von innen ausgebaut. Der Schulhof und der Schulweg wurden umgestaltet. Die Umsetzung erfolgte über das Schulamt Spandau.
- Das Gemeindehaus der ev. Luther-Kirchengemeinde wurde zum **Nachbarschaftszentrum PSH** (2011-2016) umgebaut. Die Umsetzung erfolgte über die ev. Luther-Kirchengemeinde.
- Der Bau des **Kleinkinderspielplatzes** auf dem Lutherplatz (2012) wurde von der ev. Luther Kirchengemeinde umgesetzt.

- Die **Neugestaltung der öffentlichen Grünanlage** (2014) in der Mittelstr. wurde vom SGA realisiert.
- Die Umsetzung kleinerer partizipativer Baumaßnahmen und der Bau des Bolzplatzes im **Koeltzpark** (2014) wurden vom SGA umgesetzt.
- Der **Neubau der JFE Treffpunkt Neue 18** (2017-2019) wurde vom Jugendamt Spandau ausgeführt.
- Die **Energetische Sanierung des Bildungs- und Kulturzentrums** (2016- vsl. 2026) in der Eiswerderstr. 7 wird über den Baufonds finanziert. Dies ist ein Standort der VHS und der Musikschule Spandau. Es beheimatet vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Die bezirkliche Zuständigkeit liegt beim Bezirksamt (Amt für Weiterbildung und Kultur).
- Die **Umgestaltung und Klimaanpassung des Lutherplatzes** (2024-2026) wird über das Förderprogramm **BENE 2** der SenMVKU und Kofi-Mitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt finanziert. Damit soll ein weiterer Nachbarschaftsort (Anker) im Quartier etabliert werden. (§.2.1.)

## 2. Ziele für die Überleitungsphase - Was soll bis Ende 2027 erreicht werden?

### 2.1. Anker

Bis 2027 sollen folgende Ziele im Hinblick auf eine nachhaltige Ankerstruktur im Gebiet der Spandauer Neustadt erreicht werden:

- Das **Nachbarschaftszentrum PSH** soll sich mehr zum Nachbarschaftsort für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Kulturen, Altersgruppen (hoher Bedarf in der Neustadt für sog. „Lückekinder“, 7 bis 13-Jährige) und Herkunftten weiterentwickeln und gestärkt werden. Hierfür sollten offene Treffpunkte und Angebote geschaffen werden, sowie die Förderung der ganzwöchigen/ganztägigen Öffnung. Um eine optimale Verankerung im Quartier zu gewährleisten, sollte die Finanzierung im PSH, sowie des Café Paule erhöht werden. Somit wäre es möglich den Personalschlüssel in beiden Ankerorten zu verbessern. Darüber hinaus könnte das Café Paule beispielsweise flexibel von lokalen sozialen Einrichtungen, Trägern oder der

engagierten Nachbarschaft im Wechsel betrieben werden, um eine nachhaltige Verankerung im Quartier zu fördern und das Engagement der Nachbarschaft aktiv zu integrieren.

- Des Weiteren soll sich die **JFE Treffpunkt Neue 18** als Anker für Jugendliche und die Nachbarschaft etablieren. Ein vielfältiges, langfristig gesichertes Angebot ist für die nachhaltige Etablierung der JFE als Anker maßgeblich. Zusätzlich braucht es aktive geschlechterspezifische und altersgerechte Kinder- und Jugendarbeit. Dabei sollten auch die sogenannten „Lückekinder“ im Alter von 7 bis 13 Jahren Berücksichtigung finden. Die JFE wird darüber hinaus seitens des Quartiers als räumliche Ressource und Ort vielfältiger Nutzung (Mehrfachnutzungen) wahrgenommen und sollte für breitere nachbarschaftliche Zielgruppen durch Veranstaltungen und intergenerationale und interkulturelle Formate zugänglich sein.
- Im **Familienzentrum Lasiuszeile** sollten Angebote für Familien am Wochenende weiter ausgebaut werden. Angesichts der beengten Raumsituation des Familienzentrums bedarf es **zusätzlicher verfügbarer Räume** im Quartier, die für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten, z.B. Bastel-, Sport- und Schulungsangebote ausgestattet sind.
- Mit der **mobilen und aufsuchenden Stadtteilarbeit/Straßensozialarbeit** können Menschen direkt und niedrigschwellig in ihrem Wohnumfeld angesprochen und eingebunden werden. Dabei kann an die Ergebnisse des QM-Projekts Teilhabe im Alter - Im Herzen jung, im Kiez zu Hause (Plauderkasten, siehe Seite 6) angeknüpft werden.
- Mobile Projekte können eine Brücke zu vorhandenen Strukturen und Ankern (Freizeit und Beratung) sein. Die Mobile Arbeit sollte in die reguläre Förderung der STZ und lokalen STK eingeplant werden, um der Nachbarschaft Teilhabemöglichkeiten zu bieten. Die mobile Stadtteilarbeit ist für 2 Jahre über das Landesprogramm Mobile Stadtteilarbeit von SenASGIVA in der BZR Spandau Mitte gefördert. Zwar ist die mobile Stadtteilarbeit vorerst gesichert, dennoch besteht weiterhin ein hoher Bedarf an zielgruppenspezifischer mobiler Arbeit wie z.B. Streetwork für Kinder und Jugendliche (hoher Bedarf in der Neustadt für sog. „Lückekinder“, 7 bis 13-Jährige) in der Spandauer Neustadt. Für das QM Gebiet ist eine (Ko-) Finanzierung mit

Projektfondsmittel (PJ 2024) für eine mobile und aufsuchende Stadtteilarbeit/  
Straßensozialarbeit geplant.

- Der **Lutherplatz** soll über BENE 2 und eine Kofinanzierung über Mittel des Projektfonds (PJ 2024) umgestaltet werden. Dabei sollte auch die barrierefreie/-arme Nutzung des Platzes ermöglicht werden. Für eine konfliktfreie Nutzung sollten mit den Nutzenden **gemeinsame Regeln erarbeitet und umgesetzt werden**. Mit der Umgestaltung und den Klimaanpassungsmaßnahmen wird der Platz einer langfristigen Nutzung zugeführt und Aufenthaltsqualitäten geschaffen. Er übernimmt dann die **Funktion als zentraler Quartiersplatz**.
- Als wichtige Orte der alltagsnahen Begegnung haben sich in den letzten Jahren die **Gemeinschaftsgärten Mittelinsel** und **Kleine Freiheit** etabliert. Die engagierte Nachbarschaft ist an diesen Orten in ihrer Selbstorganisation weiterhin zu stärken. Zwischen der **Gartengruppe Mittelinsel** und dem SGA hat sich eine nachhaltige Kommunikations- und Unterstützungsstruktur etabliert. Diese sollte weiterhin erhalten werden. Eine solche Struktur sollte auch für die **Gartengruppe Kleine Freiheit** etabliert werden, um den Nachbarschaftsort und das nachbarschaftliche Engagement zu stärken.
- Auf den Neustädter Grün- und Freiflächen lastet ein großer Nutzungsdruck. Es gibt keine Erweiterungsmöglichkeiten. Um die **Lynar Grundschule** und weitere Schulen als Anker im Quartier zu stärken, sollte die Zugänglichkeit des **Schulhofs** für lokale gemeinnützige Träger und die Nachbarschaft ermöglicht werden. Die Schulhöfe sollten in den Ferien und am Wochenende mit einem Pflegekonzept (Öffnung/Schließung, Reinigung) für die Nachbarschaft zur Verfügung stehen. Damit könnte der Druck auf die bestehenden Flächen reduziert werden.
- Um den Menschen in der Spandauer Neustadt eine räumliche Orientierungshilfe zu den Ankern zu geben, sollte ein **Wegeleitsystem** entwickelt werden.

## 2.2. Kümmererstruktur

Die Stelle der **lokalen STK Spandau Mitte** sollte ausgebaut werden, damit die Übergabe von Aufgaben des QM sukzessive erfolgen kann. Dies würde auch eine gute und frühzeitige Vernetzung in den Stadtteil ermöglichen. Eine STK Plus/QM Light ab Anfang oder Mitte 2027 ist ebenso sinnvoll. Die Umsetzung im Quartier ist in Absprache zwischen dem BA Spandau und SenStadt zu klären. Die Umsetzung der STK Plus/QM Light sollte auch eine **Stadtteilkasse** berücksichtigen und Interessierte bei der Antragstellung unterstützen. Die Mittel könnten für die Öffentlichkeitsarbeit, Sachmittel, Lebensmittel und Feste etc. beantragt werden und könnten das ehrenamtliche Engagement längerfristig ermöglichen. Die **BZR Spandau Mitte** ist großflächig und es handelt sich nicht um ein zusammenhängendes Quartier, daher sollten Strukturen geschaffen werden mit denen die gesamte BZR adäquat abgedeckt werden kann.

Um die Raumbedarfe in der Neustadt zu decken, wäre eine **Erstellung eines quartiersweiten Raummanagements** (Mehrfachnutzung/Standortmanagement) für soziale Einrichtungen und die aktive Nachbarschaft hilfreich. Die entwickelte Struktur sollte personalressourcensparend umgesetzt werden. Dabei sollten auch Zuständigkeiten und die Struktur, Ablauf und Versicherung geklärt werden. Dies könnte die Mehrfachnutzung abseits der Öffnungszeiten einzelner Einrichtungen fördern. Dabei sollte überprüft werden, ob die Räumlichkeiten des Bildungs- und Kulturzentrums in der Eiswerderstraße 7 auch lokalen Trägern zugänglich gemacht werden können.

Die Struktur der **Fachamtspatenschaften** sollten fortgeführt werden. Sie könnten nach Beendigung des QM Verfahrens den Trägern und gegebenenfalls dem Nachfolgegremium des QR als Kontakt zur Verfügung stehen und die Bedarfe in den Bezirk tragen bzw. Kontakte weitervermitteln.

**Die Spandauer Freiwilligenagentur**, das **Ehrenamtsbüro Spandau**, die **KlimaWerkstatt Spandau** sowie die **Kontaktstelle Beteiligung** sollten im Quartier mit ihren jeweiligen Funktionen und Aufgaben der Nachbarschaft und Akteuren bekannter gemacht und etabliert werden.

## 2.3. Netzwerke

Für das nachhaltige Wirken des QM Verfahrens sind die Netzwerke maßgebliche Grundpfeiler. Damit das nachbarschaftliche Engagement fortbestehen kann, ist ein wesentliches Ziel die bestehenden **nachbarschaftlichen Gremien** (QR und AFJ) **an eine Kümmererstruktur auf Verwaltungsebene** (zum Beispiel STK) **anzugliedern**. Für alle weiteren Netzwerke, die aktuell vorwiegend vom QM Team organisiert und koordiniert werden, sollte **die Frage der Zuständigkeit** erörtert werden.

In der Überleitungsphase sollte zudem die **zukünftige Rolle der Gremien** geklärt werden. Wesentlich ist hierbei, ob die Gremien weiterhin über einen Fonds wie z.B. eine Stadtteilkasse (mit-) entscheiden dürfen und welches **Mandat** sie bei Quartiersentwicklungen im Bezirk haben.

Ziel sollte es auch sein, dass das Koordinationstreffen Nachbarschaft wieder durch die lokale STK koordiniert wird. Dabei sollte ggf. der Grüne Tisch in das Koordinationstreffen Nachbarschaft integriert werden.

Die Stadtteilkonferenz Spandau Mitte sollte weiterhin als Netzwerk für diverse Akteure erhalten bleiben. Hierfür sollte geprüft werden, ob die strukturelle Ausrichtung des Gremiums gemäß § 78 SGB VIII mit den aktuellen Aufgaben/Zuständigkeiten des Gremiums übereinstimmt. Je nach zukünftiger Ausrichtung des Gremiums könnte die Zuständigkeit nach einer Umstrukturierung an die bezirkliche und lokale Stadtteilkoordination übergeben werden.

Wie in Kapitel 1.3. beschrieben, gibt es bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Netzwerken, allerdings bestehen weiterhin **Lücken an Austauschformaten und Netzwerken zu spezifischen Themen, die bis 2027 identifiziert und geschlossen werden sollen**. Das liegt zum einem an dem Nachwirken der Coronapandemie, in der viele Netzwerke an Routine verloren und Zuständigkeiten mit personellem Wechsel nicht neu vergeben wurden, als auch generell an geringen Kapazitäten der Fachkräfte für Vernetzungsaufgaben. Als die wichtigsten Leerstellen an Netzwerkbedarf wird die BildungsWelle (lokaler Bildungsverbund bis 2012) sowie ein lokales Austauschformat von Akteuren mit der Zielgruppe ältere Menschen genannt.

Grundsätzlich ist das übergeordnete Ziel die **bestehenden Netzwerke in nachhaltige und stabile Strukturen zu begleiten sowie Bedarfe und Lücken an Netzwerken und Austausch** zu schließen.

## 2.4. Engagement und Beteiligung

Gemeinsam mit dem QR und der AFJ gilt es ggf. mit dem Projekt **Prozessbegleitung des QR und AFJ** (PJ 2025) zu klären, in welcher Form sie die Gremienarbeit beibehalten wollen, welche Unterstützung sie vom BA Spandau oder den Senatsverwaltungen benötigen und welche Aufgaben übernommen werden können bzw. wie das Gremium den Verwaltungen ihr lokales Wissen weitergeben kann. Bevor dieses Projekt initiiert wird, sollten die Rahmenbedingungen für die Einführung der STK Plus/QM Light geklärt sein. Eventuell können Aufgaben des QMs im Bereich der Gremienarbeit vom SNN e.V. übernommen werden. In die Prozessbegleitung des QR und AFJ ist auch die lokale STK Spandau Mitte einzubinden, sowie das Ehrenamtsbüro Spandau. Ein Kontakt zum Ehrenamtsbüro besteht bereits über die Fachamtspatenschaft des Projekts Gemeinsam Aktiv für die Nachbarschaft vom SNN e.V.. Dieser Kontakt würde den Gremien und weiteren Akteuren die Möglichkeit geben, Ansprechpersonen für die jeweiligen Fördermittel (z.B. FEIN) bereits frühzeitig kennenzulernen.

Wichtig für das ehrenamtliche Engagement ist die **Anerkennung** des Ehrenamtes (zum Beispiel Ehrenamtspauschale, Ehrenamtskarte, Wertschätzungskultur). Dafür sollte der Kontakt zwischen dem Gremium und der Freiwilligenagentur Spandau etabliert werden.

In verschiedenen QM Projekten wurde das Thema gemeinschaftliche Nutzung von Ausstattungsgegenständen thematisiert, um Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schonen. Zurzeit ist das QM Team mit dem Projekt Neustadt Nutzt Mehrfach, der Klimaleitstelle und KlimaWerkstatt Spandau sowie dem Stadtteilladen Wilhelmstadt im Austausch, um ein **Leihsystem für Inventar** für die beiden Quartiere Spandauer Neustadt und Wilhelmstadt zu entwickeln. Weiterhin wäre es möglich dieses Leihsystem auch in anderen Quartieren zu etablieren. Aktuell werden die Zuständigkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten besprochen.

## 2.5. Leuchtturmprojekte

Das Projekt **Education Point** läuft weiterhin in Kooperation mit der Lynar Grundschule. Die Erweiterung der Kooperationsschulen wird von der Spandauer Jugend e.V. angestrebt. Die Projektfinanzierung übernehmen die jeweiligen Kooperationsschulen. Pädagogische Fachkräfte und Eltern haben Interesse an dem Projekt, jedoch sind die Gelder der Schulen begrenzt und oftmals verplant. Insofern kann der Bedarf aktuell nicht gedeckt werden. Es sollten für eine dauerhafte Etablierung Finanzmittel für die Umsetzung von Education Point akquiriert werden (zum Beispiel über GI).

Als unerlässliche medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat sich das Projekt **Medienwerkstatt 1+2** (Staakkato e.V.; 2020-2025) an der JFE Treffpunkt Neue 18, dem BDP Mädchen\*treff sowie weiteren themenbezogenen Kooperationspartnern etabliert. Ziel ist es die medienpädagogische Arbeit langfristig zu sichern.

Die Umsetzung des **Spielmobils** im Koeltzpark sollte fortgeführt werden, da weiterhin niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bewegungsangebote für Kinder im Quartier benötigt werden. Dieses Projekt sollte erweitert werden, um ein regelmäßiges Angebot für sogenannte „Lückekinder“ in der Neustadt zu schaffen. Zusätzlich sollten die **Kletterwand** und die **Winterspielplätze** in der Turnhalle der Lynar Grundschule auch zukünftig von sozialen Einrichtungen bespielt und für die Nachbarschaft zur Verfügung stehen. Die ausgebildeten Kiezsportübungsleitungen sollten gestärkt werden, damit die Bewegungsangebote für verschiedene Zielgruppen angeboten werden können. Eine kontinuierliche Ausbildungsmöglichkeit für die Anleitung von Kiezsport ist nötig.

Ein weiteres wichtiges Leuchtturmprojekt sind die **kostenlosen Sperrmülltage (BSR Kieztage)**, die von der BSR berlinweit umgesetzt werden. Um die Aktion weiter im Quartier zu etablieren, muss die Zuständigkeit auf Quartiersebene geklärt und die Öffentlichkeitsarbeitsstrategie optimiert werden. Die Koordination dieser Aktion liegt bei der BSR, der Klimaleitstelle Spandau und dem QM Team Spandauer Neustadt. Die Klimaleitstelle Spandau und die BSR sollten sich abstimmen, wer für die Durchführung der quartiersweiten Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist. Das Ausbleiben der Werbung führt in der Nachbarschaft zu Beschwerden.

Weitere relevante Leuchtturmprojekte sind die **Stadtteilmütter Spandau Mitte** (IB e.V.), die **Berliner Ernährungscoaches/Ernährungslots\*innen** (Restlos Glückliche e.V.) und die

**Bewegungskoaches** (Sportkinder Berlin e.V.). Im Rahmen dieser Projekte werden bedeutende niedrigschwellige sozio-integrative Maßnahmen in den jeweiligen Gebietskulissen realisiert, die auch künftig finanziell unterstützt werden sollten, um den bestehenden Bedarf zu decken (s. Anlagen).

## 2.6. Baumaßnahmen

Bei den Baumaßnahmen ist zu gewährleisten, dass im Rahmen der Umgestaltung, Sanierung, Modernisierung und des Neubaus die Aspekte der barrierefreien und -armen Nutzung der jeweiligen Orte berücksichtigt wird.

Das Nachbarschaftszentrum PSH kann den Raumbedarf für Nachbarschaftsangebote im Quartier nicht decken. Insofern ist es wichtig, neue Nachbarschaftsorte zu entwickeln bzw. bestehende Orte zu sichern und bauliche aufzuwerten. Mögliche neue Nachbarschaftsorte in der Neustadt und Umgebung wären das **Gebäude des BDP e.V.** im Koeltzpark (ehemals JFE), das **Fachwerkhaus** in der Mittelstraße/Ecke Hügelschanze und die **Bruno Gehrke Halle** mit dem Gelände der Alexander Barracks.

Im Rahmen der Fertigstellung der Baumaßnahme **Bildungs- und Kulturzentrum** sollten neben den Angeboten der VHS und der MS Spandau die **Räumlichkeiten auch nutzbar für kiezorientierte Angebote** in Zusammenarbeit mit lokalen gemeinnützigen Trägern sein, um den Raumbedarf in der Spandauer Neustadt zu decken. Ein Ziel ist insbesondere die Barrierefreiheit, um Menschen mit Inklusionsbedarfen aus dem Quartier die Teilnahme zu ermöglichen.

Die **Lynar Grundschule** hat einen sehr hohen Raummangel. Aktuell gibt es keine Räume für die Lehrkräfte und keine Fachräume, da diese zur Mensa bzw. Klassenzimmern umfunktioniert wurden. Ein **Mensaanbau** wird deshalb dringend benötigt, um den Schülerinnen und Schülern eine gute Lernatmosphäre zu ermöglichen und den Lehrkräften eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Zudem würde der Anbau die Arbeitsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit verbessern. Weiterhin hat die Schulsozialarbeit Personalmangel, infolgedessen nur wenig Projekt- und präventive Arbeit möglich ist.

Das **Familienzentrum Lasiuszeile** benötigt für den Eingang eine **Tür mit Zahlencode**, damit die Honorarkräfte außerhalb der Öffnungszeiten Angebote offerieren können. Weiterhin muss ein sich öffnendes Fenster anstelle des Oberlichts eingebaut werden, damit der Raum gelüftet werden kann, wenn Angebote im Inneren stattfinden.

Die langfristige Sicherung der **Räumlichkeiten der Spandauer Jugend e.V.** ist aufgrund des unsicheren Mietverhältnisses nicht gewährleistet. Die Spandauer Jugend e.V. ist wegen der tiefen und langen Verwurzelung mit dem Quartier eine wichtige Komponente in der sozialen Trägerlandschaft der Spandauer Neustadt und sollte deshalb in der Sicherung von Räumlichkeiten unterstützt werden. Eine langfristige Option wäre die kooperative Nutzung mit anderen sozialen Trägern von Räumen neuer Ankerorte (siehe 2.6.). Dafür müssen neue Ankerorte geschaffen und qualifiziert werden.

### 3. Projekte/Maßnahmen - Was wird dafür gebraucht?

#### 3.1. Anker

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Um das **Nachbarschaftszentrum PSH** und **Café Paule** als Nachbarschaftsort für verschiedene Zielgruppen zu stärken, werden weitere **Personalressourcen** (mindestens Teilzeitstelle) und finanzielle Ressourcen benötigt. Mit den zusätzlichen Stunden sollen die Anfragen und die Koordinierung der einmaligen Aktionen von Akteuren ermöglicht werden. Weiterhin ist es hilfreich, einen Empfangsbereich einzurichten. Für die Etablierung des Cafés Paules als nachbarschaftlichen Begegnungsort mit Abend- und Wochenendöffnung, wird ein Betreibermodell benötigt, das gemeinsam mit dem PSH, ev. Luther-Kirchengemeinde und Akteuren vor Ort entwickelt werden sollte.

Die Instandhaltung, Wartung und Reinigung des Nachbarschaftszentrums PSH liegt bei der ev. Luther-Kirchengemeinde. Um die ganzwöchige und ganztägige Zugänglichkeit des PSH sowie Café Paule für lokale gemeinnützige Träger und die aktive Nachbarschaft zu öffnen, wird weitere finanzielle/personelle Unterstützung für die ev. Luther Kirchengemeinde benötigt.

- Für die langfristige Etablierung der **JFE Treffpunkt Neue 18** als Ankerort sollen vielfältige Angebote, orientiert an den Bedarfen der Jugendlichen (u.a. Demokratiebildung, Medien, Kunst und Kultur, Sport, Handwerk, Gärtnern sowie Berufsorientierung), gesichert und neu etabliert werden. Um auch Angebote für

sogenannte „Lückekinder“ umzusetzen, sollten zusätzliche Personalstellen geschaffen oder neue Kooperationen (zum Beispiel mit PSH) eingegangen werden.

Um die Räumlichkeiten zum Beispiel im Vormittagsbereich, außerhalb der regulären Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche, sozialen Projekten und Trägern zugänglich zu machen, sollte ein Mehrfachnutzungskonzept erstellt werden.

- Um die Angebote im Familienzentrum auf das Wochenende weiter auszubauen, werden zusätzliche **Personalressourcen** benötigt. Der Raumbedarf könnte zumindest anteilig durch **Mehrfachnutzungen in anderen Einrichtungen** gedeckt werden. Zudem sind auch bauliche Umgestaltungsmaßnahmen nötig (siehe 2.6).
- Bei der Umgestaltung des **Lutherplatzes** ist eine zielgruppenspezifische und generationsübergreifende Beteiligung geplant. Dafür sollen auch die jeweiligen bezirklichen Fachämter, wie z.B. die Kinder- und Jugendbeauftragte, das SGA und das Denkmalschutzamt einbezogen werden. Durch die Fachabteilungen sind dafür Ansprechpersonen zu benennen. Es wäre wünschenswert, dass das SGA zusätzliche Mittel für die öffentlichen Bereiche um den Lutherplatz bereitstellt, um ein sinnvolles Gesamtkonzept inklusiv barrierefreier/-armer Querung in der Planung des Platzes berücksichtigen zu können.
- Zwischen der **Gartengruppe Mittelinsel** und dem SGA hat sich eine nachhaltige Kommunikations- und Unterstützungsstruktur etabliert. Ein jährliches Treffen zum Saisonauftakt mit allen relevanten Akteuren wäre hilfreich, um Veränderungen der Verantwortlichkeiten und Bedarfe abzustimmen. Um eine solche wünschenswerte Kommunikations- und Unterstützungsstruktur (zum Beispiel mit Gießwasser) auch für die **Gartengruppe Kleine Freiheit** aufzubauen wird eine Ansprechperson seitens des SGA benötigt.
- Nach der Beendigung der Baumaßnahme im **Bildungs- und Kulturzentrum Eiswerder** sollte der Zugang für Nachbarschaftsangebote in diesen Räumlichkeiten mit einer Ansprechperson ermöglicht werden.

### 3.2. Kümmererstruktur

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Es ist zu überprüfen, ob die Personalressourcen der **lokalen STK bis 2027**, trotz laufendem QM Verfahren, erhöht werden können. Dabei sollte diese Struktur gemeinsam mit der STK Plus/QM Light gedacht und eine langfristige Finanzierung über den Bezirks- oder Landeshaushalt angestrebt werden.
- Für das Quartier wird eine intensivere Betreuung/Nachsorgestruktur als die STK Plus empfohlen, um das sozial benachteiligte Quartier und die großflächige BZR Spandau Mitte personell abzudecken und um eine optimale Kümmererstruktur im Quartier zu gewährleisten, die die Bedarfe in dem instabilen Quartier weiterhin fokussiert und voranbringt. Der QR wünscht sich dies ausdrücklich.
- Die bezirklichen **Fachämter** sollten **Ansprechpersonen** für Belange der Nachbarschaft benennen, um nach Ende des QM Verfahrens der Nachbarschaft den Kontakt zur Verwaltung weiterhin zu ermöglichen. Dadurch kann das Engagement der Bewohnenden aufrechterhalten und die Motivation sich für das Quartier einzusetzen erhalten bleiben.
- **Die Spandauer Freiwilligenagentur, das Ehrenamtsbüro und KlimaWerkstatt Spandau** sowie die **Kontaktstelle Beteiligung** sollten in regelmäßigen Abständen an Aktionen im Quartier teilnehmen, um ihre Funktionen im Quartier zu etablieren und eine Sichtbarkeit herzustellen.
- Damit das **quartiersweite Raummanagement** (Mehrfachnutzung) etabliert werden kann, muss die Zuständigkeit und das mögliche System geklärt werden. Die Zuständigkeit sollte bei der bezirklichen oder lokale STK liegen, da sie auch sozialraumorientiert arbeiten und die ganze Bezirksregion im Blick haben.

### 3.3. Netzwerke

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Für die an das QM Team angegliederten Gremien (QR und AFJ) müssen die **Rahmenbedingungen für nach 2027** stehen (zum Beispiel Mandat des Gremiums, Stadtteilkasse etc.). Das bedeutet, dass vor 2027 eine **personelle Zuständigkeit** bestehen sollte (durch z.B. Aufstockung und Angliederung der Stelle der STK bzw. Start von STK+/ QM light), um den **Wissenstransfer** zu gewährleisten. Des Weiteren sollen die beiden Gremien bis 2027 im **Veränderungs- und Übergabeprozess extern begleitet werden**.
- Zur Unterstützung der nachbarschaftlichen Aktivierung und Vernetzung sollte eine **quartiersweite Engagement-/Ehrenamtskoordination** geschaffen werden.
- Außerdem sind die Begleitung und Unterstützung temporärer und langfristiger sozialräumlicher Austausch- und Vernetzungsrunden sowie Arbeitsgruppen, je nach Bedarfslage, zu **aktuellen Themen, Aufgaben, Zielgruppen und Konflikten** der Spandauer Neustadt eine bestehende, flexibel umzusetzende, wichtige Maßnahme.
- Zugleich sollte für alle weiteren Netzwerke, die das QM Team aktuell koordiniert, die **Zuständigkeit an etablierte Trägerstrukturen** übergeben werden. Die Aufgaben umfassen das Einladungsmanagement, die Dokumentation sowie den Kontakt zu und die Vertretung gegenüber der Verwaltung.
- Um die bestehenden Netzwerkstrukturen nachhaltig zu stärken, empfiehlt es sich die **Öffentlichkeitsarbeit zentral anzusiedeln** (zum Beispiel bei einer STK). Dies würde die Sichtbarkeit der Netzwerke gegenüber neuer Träger und Projekten stärken.
- Im Hinblick auf den bestehenden Bedarf fachspezifischer sowie gebietsbezogener Austauschrunden (zum Beispiel im Bereich Bildung sowie Arbeit mit Älteren), sollen bis 2027 **neue Netzwerke oder Austauschformate** entstehen. Für den Bereich Bildung wäre z.B. denkbar die bestehende Austauschrunde der Neustädter Kinder- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln und weiteren Bildungsakteuren zu öffnen.

- Nach der Überprüfung und ggf. Umstrukturierung der Stadtteilkonferenz Spandau Mitte sollte ebenfalls eine zuständige Ansprechperson im Bezirksamt benannt werden. Demnach empfiehlt es sich, wenn das zuständige bezirkliche Fachamt jährliche Mittel für Personal zur Netzwerkkoordination sowie für die Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel E-Mail-Account, Webseite, Newsletter etc.) bereitstellt.

### 3.4. Engagement und Beteiligung

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Bei der **Prozessbegleitung der Gremien** (QR und AFJ) in eine selbstständige Struktur, sollte das Ehrenamtsbüro Spandau und die lokalen STK Spandau Mitte frühzeitig einbezogen werden, um Aufgabenbereiche und Themen der Gremienarbeit in der Überleitungsphase bis zur Beendigung des QM Verfahrens zu übergeben. Dafür sollte der **Kontakt zwischen dem Gremium und dem Ehrenamtsbüros Spandau und der lokale STK Spandau Mitte gestärkt** werden.
- Sollte ein **Leihsystem für Gegenstände** in Kooperation mit lokalen Trägern etabliert werden können, muss die Zuständigkeit für die Plattform geklärt werden. Die Unterstützung der bezirklichen Stadtteilkoordination (OE QPK) oder der KlimaWerkstatt bzw. Klimaleitstelle Spandau zur Bereitstellung von Ressourcen wird benötigt.

### 3.5. Leuchtturmprojekte

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Da der Bedarf am Mentoringprogramm nicht gedeckt ist und auch die Gelder der Schulen begrenzt sind, sollten Finanzmittel für die Umsetzung des Projektes **Education Point** durch andere Finanzgeber (wie zum Beispiel GI) zur Verfügung gestellt werden.

- Um die medienpädagogische Arbeit für Kinder- und Jugendliche des Projektes **Medienwerkstatt 1+2** zu sichern, müssen Mittel für eine Personalstelle und Honorare langfristig zur Verfügung gestellt werden.
- Für die Umsetzung des **Spielmobils** im Koeltzpark sollten die jährlichen Finanzierungen über bezirkliche Mittel fortgeführt werden, um niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bewegungsangebote im Quartier zu erhalten. Weiterhin sollten **Ausbildungsangebote für neue Kiezsportübungsleitungen** angeboten und in der Nachbarschaft beworben werden.
- Um die BSR Kieztage nachhaltig im Quartier zu verankern, ist es erforderlich, geeignete Ansprechpersonen auf quartiersebene zu identifizieren, die die Terminkoordination mit der Klimaleitstelle Spandau übernehmen. Sollte die Aktion weiterhin auf dem Lutherplatz stattfinden, muss Rücksprache mit der Luther Kirchengemeinde gehalten werden.

### 3.6. Baumaßnahmen

2024 konnten der Bezirk das letzte Mal Baufondsmittel über das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt für das QM Gebiet Spandauer Neustadt beantragen. Das QM Team kann in der Überleitungsphase Träger und Einrichtungen auf weitere Fördermöglichkeiten von investiven Maßnahmen hinweisen und Bedarfe an die betreffenden bezirklichen Stellen weiterleiten.

Um die Zielsetzung aus Kapitel 2 realisieren zu können sind folgende Maßnahmen notwendig:

Für die Entwicklung und Sicherung neuer Orte für die Nachbarschaft wie z.B. das **Gebäude des BDP e.V.** im Koeltzpark (ehemals JFE), das **Fachwerkhaus** in der Mittelstraße/Ecke Hügelschanze und die **Bruno Gehrke Halle** mit dem Gelände Alexander Barracks, sowie einem Neubau für die Essensversorgung **in der Lynar Grundschule** werden Nutzungskonzepte sowie Finanzmittel benötigt.

Für kleinere Umbaumaßnahmen im **Familienzentrum Lasiuszeile** werden Fördermittel benötigt.





# Anlage 3 zum Abschlussplan: weitere Finanzierungsbedarfe

## Anlage 3 zum Abschlussplan: weitere Finanzierungen

Gebiet: Spandauer Neustadt  
Stand (Datum): 20.12.2024

### Weitere Finanzierungen (nicht mehr finanzierbar über Sozialer Zusammenhalt)

Zuordnung Abschlussplan	Projekt	Zeitraum	Summe	Verbund-/ Folgeprojekt	Voraussichtl. Projektbeginn	Allgemeine Bemerkungen
<b>Anker</b>	Gemeinschaftsgarten Mittelinsel (Mittelstr.20)	ab 2025	5.000 €			pro Jahr für Sachmittel, etc.
	Gemeinschaftsgarten Kleine Freiheit (Lutherplatz)	ab 2025	5.000 €			pro Jahr für Sachmittel, etc.
	Aufstockung im Familienzentrum Lasiuszeile	ab 2025	15.000 €			jährliche Aufstockung des Budgets (hauptsächlich für Honorarmittel)
	Vorbereitung Wegeleitsystem zu den Anker im Gebiet	ab 2026	40.000 €			
<b>Kümmernerstruktur</b>	Instandsetzung/ Nutzbarmachung des Gebäudes BDP Koeltze im Koeltzpark	ab 2025	730.000 €			nicht finanzierbar über Sozialer Zusammenhalt; neuer Vertrag mit SGA wäre erforderlich, da BDP e.V. nicht Eigentümer der Fläche ist
	intensive Nachsorgestruktur QM (QM Light/Stadtteilkoordination Plus)	ab 2026	30.000 €			
<b>Netzwerke</b>	Unterstützung der Netzwerkkoordination	ab 2027	10.000 €			
<b>Engagement und Beteiligung</b>						
<b>Leuchtturmpunkte</b>	Education Point	ab 2025	40.000 €			pro Schuljahr für eine Schule für Koordination und 15-20 Mentor*innen; ggf. Förderung über GI
	Aufstockung Projekt Stadtteilmütter: Spandau Mitte	ab 2025	5.000 €			jährlich Mittel für Bewirtung und Sachmittel
<b>Gesamt:</b>			<b>880.000 €</b>			